

Der Traumbaum: Eine Initiative gegen Schuleschwänzen in Randgebieten Sevillas

ORT: Sevilla
DAUER: 1' 57"

ZUSAMMENFASSUNG: *Un Barrio que educa*, so heißt ein Dokumentarfilm der Aufsichtsbehörde des Polígono Sur. Der Film zeugt von einer beispielhaften Schulführung an 15 Schulen in diesem konfliktiven Randgebiet Sevillas. Eine der Schulen ist die Andalucía-Grundschule, eine Bildungsgemeinschaft, die den Traumbaum in ihrer Eingangshalle aufstellte. Familien, Lehrer und Freiwilligen tragen ihre Träume und Wünsche zusammen und die, die erfüllt wurden, werden in den Traumbaum gehangen. Initiativen wie diese senkten die Abwesenheitsrate von 40 auf bis zu 12% in den letzten zehn Jahren. Doch ihre Arbeit muss kontinuierlich weitergeführt werden, wenn diese Kinder die Schule nicht nur besuchen sondern auch erfolgreich abschließen sollen.

VTR:

Eine Schule voller Träume. Träume, die wahr wurden und Teil eines Baumes bilden: der Traumbaum der Andalucía- Schule im Polígono Sur, Sevilla.

ÁNGELA MOLINA
Schuldirektorin

„Wenn ein Traum erfüllt wird, schreiben wir ihn auf ein Blatt, das wir an den Traumbaum hängen. Wir versuchen, dass aus ihm ein belaubter und voller Baum wird.“

Träume von Eltern, Kindern, Lehrern und Freiwilligern mit dem Ziel, den Anwohnern dieses konfliktiven Stadtviertels in Sevilla ihr Recht zum Träumen zurückzugeben, aber diese auch zu erfüllen.

INMACULADA MAYORGA
Familienkoordinatorin

„Rund 60 oder 70% wurden letztes Jahr erfüllt.“

Diese ist eine von 15 Schulen für den Dokumentarfilm 'Un Barrio que Educa' von der Aufsichtsbehörde des Polígono Sur gefilmt wurden, mit der Absicht, ihre gute Praxis in der Schulausbildung aufzuzeigen.

MAR GONZÁLEZ
Beauftragte Behörde Polígono Sur

„Die Menschen aus Sevilla nur Negatives über den Polígono Sur. Er ist bekannt für seine Probleme, Gefahren, aber nicht für seine Stärken. Davon zeugt die Arbeit, die hier im pädagogischen Bereich geleistet wird.“

ÁNGELA MOLINA
Schuldirektorin

„Als wir dieses Projekt begannen, hatten wir eine Abwesenheitsrate von circa 40%. Jetzt sind es nur noch 12%, obgleich wir nicht zufrieden damit sind.“

Dies ist das Resultat nach fast einem Jahrzehnt. Der Versuch, den Familien die Türen offen zu halten, Vorurteile zu überwinden, damit Träume durch die Schultür gehen können.

ÁNGELA MOLINA
Schuldirektorin

„Diese Entwicklung ist sehr wichtig, weil sie zeigt, wie Familien denken, dass das, was an Schulen gemacht wird, Dinge verändern kann, nicht nur im Inneren sondern auch draußen, was das Band zwischen Schule und Nachbarschaft betrifft.“

INMACULADA MAYORGA
Familienkoordinatorin

„Unser Ziel ist, dass alle Kinder gleich behandelt werden und die gleiche Bildung erhalten, eine qualitativ gute Bildung.“

Kinder mit Träumen, Zukunftserwartungen, die die Bildung wahr werden lässt.